

Weisung des Stadtrats an den Gemeinderat

Collegium Novum Zürich, Beitrag 2013–2016

1. Ausgangslage und Zweck des Antrags

Mit der vorliegenden Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat die Fortsetzung der Ende 2012 auslaufenden jährlichen Subvention von derzeit Fr. 412 800.– für die Jahre 2013–2016. Die Einzelheiten werden in einer Leistungsvereinbarung mit dem Präsidi­aldepartement geregelt. Der Beitrag soll im Übrigen jährlich anhand des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise an die bis Ende Vorjahr aufgelaufene Teuerung angepasst werden.

Das Collegium Novum wird von der Stadt Zürich seit 1996 unterstützt. Mit Beschluss vom 26. November 2008 hat der Gemeinderat in Übereinstimmung mit dem Stadtrat diese Subvention letztmals erhöht und verlängert (GRB 2008/3779). Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, die Subvention 2013–2016 auf der bestehenden Höhe fortzusetzen.

2. Informationen über das Collegium Novum Zürich

2.1 Vorgeschichte

Das Collegium Novum Zürich (CNZ) wurde 1993, im Jahr nach der Auflösung von Paul Sachers Collegium Musicum, gegründet. Das neue Collegium nahm insofern den Charakter einer Nachfolgeorganisation an, als sich damit in Zürich weiterhin ein grosses Kammerensemble auf die konsequente Pflege und Förderung der Musik der Gegenwart spezialisierte. Seit vielen Jahren ist das Collegium Novum nun weit über die Zürcher und Schweizer Grenzen hinaus ein sehr gefragtes Ensemble aus hervorragenden Musikerinnen und Musikern, das dank seiner mobilen Struktur flexibel auf die unterschiedlichen Besetzungen und Anforderungen der Neuen Musik eingehen kann. Diese Musik ist mehrheitlich nicht mehr für das klassische und romantische Sinfonieorchester mit den typischen, chorisch besetzten Instrumentalgruppen geschrieben, sondern stellt an alle Interpretinnen und Interpreten solistische Anforderungen. Darüber hinaus muss ein solches Ensemble variabel strukturiert sein, damit Werke von kammermusikalischer Besetzung bis zu grösseren, oftmals sehr unterschiedlich und spezifisch besetzten Formationen aufgeführt werden können.

Dem Collegium Novum Zürich ist es in den vergangenen Jahren seit seiner Gründung nicht nur gelungen, sich international zu etablieren; es zählt heute etwa neben dem deutschen «Ensemble modern», dem «Wiener Klangforum» und dem Pariser «Ensemble Intercontemporain» zu den führenden europäischen Formationen aus dem Bereich der Neuen Musik. Dies zeigt sich in Einladungen an internationale Festivals und Konzerthäuser (2009: WDR Köln; 2010: Berliner Festspiele / Berliner Philharmonie, Muziekgebouw Amsterdam, Wiener Konzerthaus; 2011: Bregenzer Festspiele, Kölner Philharmonie, Philharmonie Luxemburg, ZKM Karlsruhe, Schwetzingen Festspiele, Ingolstadt; 2012: Festival Ultraschall Berlin, Witterner Tage). Dabei hat das Collegium erfreulicherweise auch als «Prophet im eigenen Lande» Geltung gefunden, wird etwa von Lucerne Festival (2009 und 2010) eingeladen und arbeitet regelmässig mit dem Schauspielhaus Zürich, dem Tonhalle-Orchester, Radio DRS 2 und vielen anderen zusammen.

2.2 Heutige Rahmenbedingungen und Tätigkeit

Das Collegium Novum Zürich ist als Verein organisiert, der von Christina Künzle präsidiert wird. Der Verein besteht aus den 29 Mitgliedern von Ensemble und Vorstand; ausserdem hat das CNZ 75 Gönnermitglieder. Von 2005 bis 2010 wurde das Ensemble künstlerisch und administrativ von Christian Fausch geleitet; nach dessen Rücktritt übernahm Jens Schubbe dieses Amt.

Das Collegium Novum verfügt über keine eigenen Räumlichkeiten, sondern konzertiert in Zürich fallweise an diversen Orten wie der Tonhalle, dem Schiffbau, dem Haus Konstruktiv, dem Theater Rigiblick, dem Cabaret Voltaire, dem Brockenhaus, dem Radiostudio und andernorts. Die Wahl des Konzertorts hängt mitunter auch von den programmlichen Inhalten ab, wobei immer wieder interessante Synergien entstehen.

Neben den rund 20 Konzerten, die das Ensemble pro Saison in Zürich gibt, finden stets etwa fünf bis zehn Gastkonzerte ausserhalb Zürichs statt. Im Weiteren ist das Ensemble auch auf dem CD-Markt sehr präsent: In Zusammenarbeit mit dem international erfolgreichen Label NEOS und Radio DRS 2 sind in jüngerer Zeit drei Porträt-CDs erschienen; weitere sind in Planung.

3. Angebot, Leistung und Ziele

3.1 Angebot und Zielpublikum

Unter dem Motto «Wann haben Sie das letzte Mal etwas zum ersten Mal gehört?» sorgt das Collegium Novum Zürich in seinen Konzerten unentwegt dafür, dass die Musikpflege im Bereich der ernsten Musik nicht museal wird. Das Ensemble füllt damit eine wesentliche Lücke im Angebot grösserer Institutionen, die unter Berücksichtigung breiter Publikumsinteressen nur selten in der Lage sind, Programme mit zeitgenössischen Werken anzubieten. Dass es dem Collegium Novum in der jüngeren Vergangenheit gelungen ist, verschiedentlich grössere Projekte als Koproduktionen mit etablierten Zürcher Institutionen zu realisieren, darf als besonders wertvolle Bereicherung der Zürcher Kulturlandschaft gelten.

Grosse Beachtung schenkt das Ensemble auch der Vermittlung, wobei die Zusammenarbeit mit der ZHdK, Departement Musik, und jene mit dem Schul- und Sportdepartement Zürich besonderes Gewicht haben. Das CNZ arbeitet fallweise auch mit Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammen, wobei thematische Einführungsveranstaltungen und Workshops auf verschiedene Zielpublika zugeschnitten werden.

3.2 Leistungen und Ziele

Im seit 2005 verfolgten Konzept von thematischen Konzertreihen in Zürich in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnerinnen und -partnern gelingen dem Collegium Novum immer wieder herausragende Produktionen. So ist beispielsweise Heiner Goebbels «Industry und Idleness» (2010, mit dem Schauspielhaus Zürich) auf sehr breite und positive Resonanz gestossen und wurde im Juni 2012 mit der live begleiteten Aufführung des Stummfilms «Aelita – eine Reise zum Mars» mit Musik von Dmitri Kourliandski und der Schauspielproduktion «Solaris» fortgesetzt.

Unkonventionelle Formen der Konzertdarbietung verfolgte das Collegium Novum in den vergangenen Jahren auch in der Reihe der Konzerte im Zürcher Brockenhaus, die den «Graben» zwischen Publikum und Ausführenden auf erfrischende Weise zuschütteten. Dieser entsprechend beliebte «Musiksalon» wurde ebenfalls weiterentwickelt und führte in der Spielzeit 2011/12 zu den Themen «Futurismus» und «Grenzgänge» erstmals in die Räume des Cabaret Voltaire.

Längst etabliert ist demgegenüber die Zusammenarbeit des Collegium Novum mit dem Haus

Konstruktiv, wobei das CNZ mit musikalischen Mitteln versucht, direkt auf die jeweiligen Ausstellungen des Museums Bezug zu nehmen. Oft entsteht so im reflektierten Kontext von zwei durchaus verschiedenen Kunstgattungen ein neues Verständnis der Kunstbetrachtung. Im November 2010 entstand in dieser Absicht das Projekt «Musik sehen – Bilder hören»: Während zweieinhalb Wochen wandte sich das Collegium in nicht weniger als sieben Workshops an Zürcher Schulklassen und leistete damit einen sehr wertvollen Beitrag zur Vermittlung von Kunst und Musik an Kinder und Jugendliche. Das Projekt, das sich in einem öffentlichen Schlusskonzert unter dem Titel «Îles sonnantes» auch an das erwachsene Publikum richtete, wurde für das Jahr 2012 zum «Echoraum Kunst» weiterentwickelt.

Die Bedeutung des Collegium Novum für die Szene der Schweizer und insbesondere der Zürcher Komponistinnen und Komponisten ist nicht zu unterschätzen. Eine Vielzahl von Konzerten brachte in den vergangenen Jahren einerseits spannungsvolle Begegnungen mit neuen Werken der jungen Generation wie der Zürcher Werkjahrpreisträgerin Cécile Marti und den -preisträgern Stefan Wirth und Rico Gubler, andererseits auch Ausweitungen in den Bereich des Musiktheaters, beispielsweise in einer künstlerisch erfolgreichen Produktion von Mischa Käser und dem Kabinetttheater Wien im Theater Rigiblick («Abenteuer in Sachen Haut»).

Der vielseitigen Vernetzung des Collegium Novum sind nicht nur neue Kooperationen mit dem Filmpodium der Stadt Zürich oder dem Museum für Gestaltung zu verdanken, sondern auch mit den erwähnten Partnerinnen und Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft. So führte das CNZ zusammen mit der Schweizerischen Studienstiftung im Dezember 2008 einen Workshop für deren Stipendiatinnen und Stipendiaten durch, und im Rahmen von Workshops zu den Themen Leadership und Teambuilding konnten situationsbedingt adaptierte Angebote an Firmen wie ABB, CS, Citibank, SAP, UBS und Canon vermittelt werden.

Als weiteres Beispiel für die internationale Vernetzung und Etablierung des CNZ darf auch die seit 2008 stetig intensivierete Zusammenarbeit mit dem Experimentalstudio des SWR in Freiburg im Breisgau gelten. Mehrere Projekte führen hier nicht nur zu Austausch-Konzerten zwischen Zürich und Freiburg, sondern auch zu CD-Produktionen, die mit Komponisten wie Georg Friedrich Haas, Klaus Huber oder Klaus Ospald abermals unterstreichen, dass das Collegium Novum offensichtlich auch in spezialisierten Fachkreisen einen hervorragenden Ruf genießt.

Neue, anspruchsvolle Musik nicht nur in diesen Fachkreisen, sondern einem möglichst breiten Publikum aller Altersschichten zu vermitteln, gehört zu den ehrgeizigsten Zielen des Ensembles. Angesichts der heutigen Schwierigkeiten, schon für ein traditionelles klassisches Konzert ein junges Publikum zu gewinnen, ist der hohe Stellenwert, den die Education-Projekte beim Collegium Novum geniessen, sehr erfreulich. Hier wird die Chance genutzt, dass jugendliche Hörerinnen und Hörer gegenüber neuen Klängen oft neugieriger, spontaner und offener reagieren, als ein in gewohnten Hörmustern befangenes, erfahrenes Konzertpublikum. Indem Schulklassen und Schulgruppen in Proben und in Entstehungsprozesse von Musiktheaterproduktionen eingeladen werden, profitieren diese von einem unmittelbaren Zugang zu Projekten, bei denen sich auf diese Weise auch komplexe Inhalte altersgerecht vermitteln lassen. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache, dass das Publikumsinteresse bei etablierten Konzertorten wie der Tonhalle weniger stark ausfällt als bei Projekten, die auf neue Orte wie das Theater Rigiblick oder das Cabaret Voltaire ausgerichtet wurden.

3.3 Analyse aktueller Probleme und Risiken

Wie europaweit praktisch alle Anbietenden von klassischer Musik ist auch das Collegium Novum Zürich stark gefordert, wenn es die Publikumszahlen früherer Jahre halten will. Zwar sind die Ticketeinnahmen vergleichsweise nur leicht rückläufig, und die populäre Goebbels-Produktion im Schauspielhaus sorgte gar für einen markanten Anstieg der gewohnten Ein-

nahmen. Dennoch ist es für das Collegium Novum naturgemäss schwierig, neue Publikumschichten für seine anspruchsvollen Angebote zu finden. Ebenfalls Sorgen bereiteten in der jüngeren Vergangenheit die Finanzkrise, welche Mindereinnahmen bei den Stiftungen zur Folge hatten, und aktuell die Euroschwäche, welche das Ensemble insofern trifft, als die zahlreichen Gastspiele im nördlichen Nachbarland entweder nicht mehr zu finanzieren oder nur noch bedeutend schlechter bezahlt sind. Die erfreuliche Entwicklung des CNZ als Kulturbotschafter für Neue Musik aus Zürich erhält auf diese Weise einen empfindlichen Dämpfer. Der Eigenfinanzierungsgrad, der für ein Ensemble, das auf zeitgenössische Musik spezialisiert ist und demzufolge bei potenziellen Sponsorinnen und Sponsoren keine offenen Türen einrennt, bewegt sich zwar seit Jahren auf hohem Niveau und wird auch für die laufende Saison 2011/12 noch auf 58,8 Prozent prognostiziert. Dennoch besteht hier ein finanzielles Risiko, das das Ensemble vor grosse Herausforderungen stellt.

Eine weitere Herausforderung besteht in der hohen Belastung der administrativen Leitung. Gegenwärtig arbeiten der künstlerische Leiter und ein Projektleiter zu je 100 Prozent, wobei das Pensum der Projektleitung bei der Neubesetzung in der laufenden Saison von 80 auf 100 Prozent erhöht werden musste, ohne dass auch der Lohn angepasst werden konnte. Ein direkter Vergleich mit dem im selben Bereich tätigen Ensemble Contrechamps in Genf macht deutlich, dass für ein ähnliches Arbeitspensum dort mit 500 statt 200 Prozent operiert wird. Der Vergleich zeigt, dass die personellen Kapazitäten sehr knapp bemessen und die Leistung des Collegium beachtlich ist.

4. Finanzen

4.1 Berichterstattung Finanzen

Die folgenden Zahlen widerspiegeln die Tätigkeit und die Entwicklung des Collegium Novum Zürich. Da das Rechnungsjahr 2011/12 zum Zeitpunkt dieser Weisung noch nicht abgeschlossen ist – das genaue Ergebnis wird erst Ende Jahr vorliegen –, beruhen die Zahlen der entsprechenden Kolonne noch auf Budgetzahlen; dasselbe gilt für die erwarteten Erträge aus den Eintritten.

Erfolgsrechnungen der letzten Beitragsperiode (revidierte Zahlen) und Budget laufendes Jahr (in Tausend)

Aufwand	RE 08/09	RE 09/10	RE 10/11	BU 11/12	Ertrag	RE 08/09	RE 09/10	RE 10/11	BU 11/12
Personalkosten									
Löhne	140	141	145	151	Eintritte	50	59	36	28
Sozialabgaben	41	53	45	49	Engagements	110	301	242	247
Honorare	425	551	405	486					
Übrige Personalkosten	5	13	3	1					
Sachkosten									
Verwaltungskosten	14	33	17	32	Inserate	14	30	19	13
Produktionskosten	124	153	128	148	Subvention Stadt Zürich	377	411	412	413
Mieten	12	12	12	12	Spenden Private	296	232	174	240
Rechte, Tantiemen	40	20	18	18	Projektbeiträge	52	25	1	45
Werbung	100	95	92	87	Ausserordentlicher Ertrag	4	2	8	14
Fundraising	1	1	1	1					
Betriebsrücklagen			10	10					
Ausserordentlicher Aufwand		3							
Total Aufwand	902	1073	876	996	Total Ertrag	903	1058	893	1001
					Jahresgewinn/-verlust	1	-15	16	6

Bilanzen der letzten Beitragsperiode ohne laufendes Jahr (in Tausend)

Aktiven	RE 08/09	RE 09/10	RE 10/11
Umlaufvermögen			
Kasse/Banken/Post	77	19	124
Debitoren Allgemein	33	84	51
Transitorische Aktiven	5	4	9
Total Umlaufvermögen	115	106	184
Anlagevermögen			
Mobilien			
Inventar			
Mobilien und EDV			
Total Anlagevermögen	0	0	0
Total Aktiven	115	106	184

Passiven	RE 08/09	RE 09/10	RE 10/11
Fremdkapital			
Offene Gutscheine	47	51	37
Kreditoren	30	22	32
Transitorische Passiven	24	46	102
Rückstellungen			10
Total Fremdkapital	101	119	180
Eigenkapital			
Fondsvermögen	1	2	
Ausgleichsreserve	12		
Verlustvortrag			-13
Jahresgewinn/-verlust	1	-15	16
Total Eigenkapital	14	-13	4
Total Passiven	115	106	184

Planjahre: Budgets für neue Beitragsperiode (in Tausend)

Aufwand	BU 12/13	BU 13/14	BU 14/15
Personalkosten			
Löhne	148	148	148
Sozialabgaben	39	39	39
Honorare	352	352	352
Übrige Personalkosten	8	8	8
Sachkosten			
Verwaltungskosten	39	39	39
Produktionskosten	134	134	134
Mieten	12	12	12
Rechte, Tantiemen	25	25	25
Werbung	91	91	91
Fundraising	1	1	1
Betriebsrücklagen	10		
Total Aufwand	858	848	848

Ertrag	BU 12/13	BU 13/14	BU 14/15
Eintritte	26	26	26
Engagements	174	174	174
Inserate	10	10	10
Subvention Stadt Zürich	413	413	413
Spenden Private	157	177	177
Projektbeiträge	48	48	48
Ausserordentlicher Ertrag	30		
Total Ertrag	858	848	848
Jahresgewinn/-verlust	0	0	0

In der Übersicht der Erfolgsrechnungen fallen Schwankungen beim Aufwand auf. Diese ergeben sich aus den unterschiedlichen Kosten bei den Projekten bzw. der Projektanzahl. Da höhere Kosten dank höheren Erträgen fast immer kompensiert werden konnten, schliessen die Rechnungen der vergangenen Jahre, mit einer Ausnahme, stets mit einem kleinen Gewinn ab. Einzig die Spielzeit 2009/10 mit dem Grossprojekt der Schauspielhaus-Koproduktion verzeichnete einen kleinen Verlust, der aber im Folgejahr wieder aufgefangen werden konnte. Mit diesem Grossprojekt hängt auch die erhebliche Steigerung bei den Ticketeinnahmen zusammen, die jedoch in der Folgesaison wieder auf ein deutlich tieferes Niveau gesunken ist. Dass die Einnahmen aus den Eintritten der Saison 2010/11 tiefer als in der Spielzeit

2008/09 ausgefallen sind, hängt mit einer Verringerung der Konzertzahl zusammen, welche sich in einem geringeren Gesamtaufwand und in einem recht hohen Jahresergebnis spiegelt. Dies, obwohl die Zuwendungen von Privaten in diesem Jahr ebenfalls zurückgegangen sind.

Diese akquirierten Drittmittel, die naturgemäss auch mit der Projektanzahl schwankt, weisen insgesamt eine erfreuliche Konstanz auf. Daraus resultiert stets ein Eigenwirtschaftlichkeitsgrad, der für ein Ensemble in diesem Repertoirebereich beachtlich ist: 2008/09: 58,2 Prozent, 2009/10: 61,7 Prozent; 2010/11: 53 Prozent; Prognose 2011/12: 58,8 Prozent.

Die ausgeglichenen Rechnungsabschlüsse widerspiegeln sich auch in der Bilanz. Das Eigenkapital betrug zum 31. Juli 2011 Fr. 13 769.81, wenn man die Rückstellung von Fr. 10 000.– dazurechnet. Diese Reserve lässt zwar kaum Spielraum für künftige Verluste offen, macht gleichzeitig aber auch deutlich, dass die bisherigen Subventionen nicht zur Vermögensbildung eingesetzt worden sind, sondern immer in den Betrieb flossen.

Die Erträge der kommenden Spielzeiten sind bei den Planjahren zurückhaltend budgetiert. Dies hängt mit einer vorsichtigen Erwartung bei den Engagements aus dem In- und insbesondere dem Ausland zusammen. Wie erwähnt, ist das Collegium Novum von der Eurokrise einerseits durch eine Verringerung von Engagements im Ausland betroffen, andererseits durch Währungsverluste. Dies erklärt die tief budgetierten Aufwandkosten bei den Honoraren und die deutlich tieferen Zahlen im Ertrag bei den Engagements. Insgesamt resultiert indes eine ausgeglichene Rechnung. Dies trotz der eher pessimistisch budgetierten Spendenbeiträge, die ab Rechnungsjahr 2012/13 durch ein zugesagtes Legat etwas aufgefangen werden können und in den nachfolgenden Jahren wieder zunehmen sollten, und dies auch trotz der erhöhten Verwaltungskosten, bei denen die erhöhte Arbeitsbelastung der Vorjahre berücksichtigt wurde. Direkt mit der geringeren Konzertanzahl korrelieren die erwarteten Besuchszahlen, wobei sich das Collegium Novum darum bemüht, diese auf dem Stand der vergangenen Subventionsperiode zu halten, um so auch weiterhin für ausgeglichene Abschlüsse zu sorgen.

Der Betrag von Fr. 412 800.– ist im Budgetentwurf 2013 sowie im AFP eingestellt.

5. Antrag

Zürich gehört nach wie vor zu jenen Städten, in denen die zeitgenössische E-Musik weniger breit akzeptiert ist als andernorts; und die traditionellen Orchester verfolgen aus der berechtigten Sorge vor Publikumsverlusten eine entsprechend zurückhaltende Programmpolitik. In dieser Situation spielt das Collegium Novum im Zürcher Kulturleben seit seiner Gründung vor bald 20 Jahren eine wichtige Rolle, indem es aktuelle Entwicklungen präsentiert, die sowohl dem interessierten Publikum als auch den Kulturschaffenden zugutekommen. Zürcher Komponistinnen und Komponisten profitieren dabei nicht nur von Erfahrungen bei Proben und Aufführungen mit einem Ensemble von Spezialistinnen und Spezialisten, sondern auch von der Verbreitung ihrer Musik an internationalen Festivals. Insofern nimmt das Collegium Novum eine doppelte Funktion als Zürcher Kulturbotschafterin wahr, und der künstlerisch hervorragende Ruf, den das Ensemble inzwischen weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus genießt, beweist, dass es auf dem richtigen Weg ist und dass sich die Investitionen in das Unternehmen Collegium Novum Zürich mehr als gelohnt haben. Vor diesem Hintergrund soll das innovative und qualitativ überzeugende Ensemble des Collegium Novum weiterhin unterstützt werden.

Das Collegium Novum hat mit Schreiben vom 20. April 2012 eine Subventionserhöhung um Fr. 100 000.– beantragt. Es begründet das Ersuchen mit den Entwicklungen im Zusammenhang mit den durch Finanz- und Eurokrise verstärkten Anstrengungen, die auf zeitgenössische E-Musik spezialisierte Institutionen im Vermittlungsbereich und bei der Gewinnung neuer Publikumsschichten leisten müssen. Im Kulturleitbild für die Jahre 2012–2015 sind Erhöhungen im Bereich der Kultursubventionen nur mit Zurückhaltung und in Form spezifischer Schwerpunkte vorgesehen. Nachdem die Subventionen für das Collegium Novum Zürich vor

vier Jahren bereits um Fr. 100 000.– erhöht worden sind, wurde hier nicht erneut ein Schwerpunkt gesetzt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Für das Collegium Novum Zürich wird für die Jahre 2013–2016 ein Jahresbeitrag von Fr. 412 800.– bewilligt (entsprechend dem Stand des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise per 1. Januar 2012 von 103,9 Punkten).**
- 2. Der Beitrag wird auf Beginn jeden Jahres nach Massgabe des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise der bis dann eingetretenen Teuerung angepasst.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrats
die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti